

Ich habe ein zehnwöchiges Praktikum bei der plenovia GmbH (ehemals Buchalik Brömmekamp Unternehmensberatung) im Spätsommer 2011 zwischen meinem dritten und vierten VWL-Bachelor Semester absolviert. Durch das Praktikum wollte ich erfahren, ob der Beruf eines Beraters für mich nach dem Studium interessant ist. Die plenovia hat mir einen umfassenden Einblick in ihren Alltag gewährt und ich habe viele verschiedene Dinge für mich aus dem Praktikum mitnehmen können, die ich im Studium nicht gelernt hätte.

Meine Tätigkeiten waren abwechslungsreich und reichten von Unterstützungsarbeiten, wie das Aufbereiten von Daten für diverse Mandanten mit Excel und PowerPoint, das Erstellen von Pitch-Books im Rahmen von Akquisitionsbemühungen, bis hin zu eigenständigen Projekten, wie z.B. einer Marktrecherche zur Evaluation von neuen Geschäftsideen. Dabei war letzteres ein Projekt, mit dem ich mich fast die ganze Zeit über beschäftigt habe. Die Ergebnisse dieses Projektes habe ich bei Beendigung meines Praktikums meinen Vorgesetzten präsentiert. Die Mischung aus kurzfristig anfallenden- und längerfristigen Aufgaben und die vielen verschiedenen Arten von Tätigkeiten, haben mir einen abwechslungsreichen und spannenden Berateralltag beschert.

Was mir zukünftig schon im Studium weiterhelfen wird, sind meine bei der mbb [consult] erworbenen Fähigkeiten im Umgang mit Excel und PowerPoint. Erst durch mein Praktikum habe ich gelernt, wie man diese Werkzeuge professionell einsetzt.

Besonders gut hat mir die Unternehmenskultur gefallen, die man meines Erachtens am besten mit „freundlich“, „offen“ und „locker“ beschreiben kann. Wer bei plenovia den klischeehaften Berater sucht, ist hier an der falschen Adresse. Meine Arbeitszeiten waren in der Regel von 9 bis 18 Uhr, selten länger. Wenn dies aber der Fall war, handelte es sich um eine wichtige Terminalsache, die anderen Beratern weitergeholfen hat und nicht etwa um eine sinnlose Aufgabe, von der keiner etwas gehabt hätte.

Praktikanten bekommen bei plenovia einen Mentor zu Seite gestellt. Der Kontakt zu meinem Mentor war durch ein freundschaftliches Verhältnis geprägt, was mir sehr gut gefallen und viel Spaß bereitet hat. Er war mein erster Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen und hat sich viel Zeit und Mühe gegeben, mir bei meinen Anliegen weiterzuhelfen. Natürlich haben die anderen Berater mich auch unterstützt.

Die Sache, die mir in meinem Praktikum gefehlt hat, war der Kontakt zum Kunden. Ich wäre gerne mit zu Mandanten gefahren, um dort die Arbeiten zu unterstützen. Da dies, wie so ziemlich alles in der Beratungsbranche, projektabhängig ist, ergab sich leider keine Möglichkeit dafür. Zudem möchte nicht jeder Mandant bei seiner Insolvenz einen Praktikanten mit im Team haben. Andere Praktikanten, die ich bei plenovia kennengelernt habe, hatten die Möglichkeit Projekte mit vor Ort zu begleiten.

Alles in allem kann ich jedem ein Praktikum bei der plenovia GmbH nur empfehlen. Ich bin morgens immer gerne zur Arbeit gefahren und hatte nie das Gefühl die Tage rückwärts zählen zu müssen – wenn, dann eher anders herum, da die Zeit wie im Fluge verging.

Dezember 2011, Manuel Sinner (21, Student Bachelor Volkswirtschaftslehre)